

Frau
Andrea Meuthen
Wasgaustr.12
66957 Ruppertsweiler

St. Ingbert-Hassel, den 12.10.2018

Ausbildungsbescheinigung

Sehr geehrte Frau Meuthen,

hiermit bestätige ich, dass Sie seit Juni 2018 an dem 20 Seminareinheiten umfassenden Lehrgang „Ausbildung zur Fachkraft für Hundeeziehung und –ausbildung“ teilnehmen.

Die Seminare finden monatlich von Freitag bis Sonntag statt und umfassen einschließlich der Hospitationen ca. 500 Unterrichtsstunden.

Eine Liste der Ausbildungsinhalte füge ich bei.

Nach Abschluss der Ausbildung erfolgt eine theoretische und praktische Prüfung, zu der auch Vertreter des Landesamtes für Verbraucherschutz (zuständige Veterinärbehörde) einzuladen ist.

Bei Bestehen der Prüfung wird von dieser Behörde die Sachkunde gemäß § 11 Abs. 1 8 f TSchG bescheinigt, so dass die gewerblich ausgeführte Anleitung Dritter bei der Erziehung und Ausbildung von Hunden erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Bea Stalter
Beatrice Stalter

- Verhaltensformenkreise und Verhaltensauffälligkeiten des Hundes
 - Therapiemethoden
 - Medikamentengestützte Verhaltenstherapie
 - Selbstsicherheitstraining und Methoden zur Erhöhung der Frustrationstoleranz
 - Naturheilverfahren und alternative Heilverfahren (Homöopathie, Bach-Blüten-Therapie, Berührungs- und Massagetechniken, Farb- und Klangtherapie, usw.)
 - Kritische Bewertung -
 - Aufbau und Gestaltung von Klientengesprächen
 - Rhetorik (Rede, Gesprächsführung, Moderation)
 - Das Beratungsgespräch
 - Einstellungsmuster und Motivationslagen der Besitzer/in
 - Compliance, Identifikation und Internalisierung
 - Maximierung der Compliance; Gründe für mangelnde Compliance
 - Humanpsychologische Ursachen für Verhaltensprobleme des Hundes
 - Abwehrmechanismen, Übertragung, Gegenübertragung, Double-bind-Situationen
 - Schriftliche Anamnese, Bewertung, Erziehungs- bzw. Therapieplans
 - Bericht an den behandelnden Tierarzt/die behandelnde Tierärztin
 - Follow-up
 - Gruppenarbeit, Gruppenleitung, Gruppendynamik
 - Gestaltung von Übungsstunden
 - Konfliktvermeidung, -behebung und Konfliktverarbeitung (Supervision)
 - Workshop- und Seminarleitung
 - Zusammenarbeit mit Tierärzten/innen, Institutionen, Vereinen und Verbänden
 - Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und politische Öffentlichkeitsarbeit
 - Konzeption kynologischer Einrichtungen und Tätigkeiten, Kalkulation
 - Professionalismus und ethische Grundsätze
 - Allgemeine Grundlagen zu Fragen rund um das Thema Hund und Recht – keine individuelle Rechtsberatung (insbesondere Betretungsrechte, Gefahrhundeverordnungen, Tierschutz insbesondere im Rahmen der Ausbildung und Erziehung, Bürgerliches Recht (z.B. Haftungsfragen), Versicherungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten)
 - Schutz des physischen und psychischen Wohls von Mensch und Hund
- Änderungen im Stoffplan sind aufgrund neuer wissenschaftlicher und rechtlicher Erkenntnisse möglich.

AUSBILDUNGSINHALTE:

- Phylogese und Domestikation des Hundes;
- „Rasse“kunde und „Rasse“spezifika
- Grundzüge der Genetik
- Grundzüge der Anatomie des Hundes
- Erste Hilfe und Krankheitslehre
- Psychosomatische Erkrankungen
- Ontogenese einschließlich Verhaltensontogenese
- Stellenwert der frühen Entwicklung und Konsequenzen früher Lernerfahrungen
- Entwicklung von Beziehung und Bindung sowie Qualität der Interaktionen
- Folgen fehlerhafter Aufzuchtbedingungen und Resozialisierungsmöglichkeiten
- Wahrnehmung (Sehen, Riechen, Hören, Fühlen)
- Emotionen und Motivation
- Verhalten als Umweltanpassung
- Konfliktverhalten
- Frustration und Stress
- Hormone und Neurotransmitter
- Soziale Kommunikation (optische, akustische, taktile und olfaktorische Kommunikation)
- Angst und Aggression
- Mobbing
- Kommunikation zwischen Hund und Mensch
- Lernmechanismen
- Lernmethoden (u.a. Motivation und Spiel in der Ausbildung, Erziehung und Therapie, Möglichkeiten und Grenzen motivationaler und spielerischer Methoden. Gefahren der Übermotivation. Kritisches Hinterfragen, ob Autorität in der Mensch-Hund-Beziehung notwendig ist. Art- und tier-schutzgerechte Vermittlung von Autorität, Erlernen von Frustrationstoleranz, Möglichkeiten und Grenzen der therapeutische Nutzung von Spiel und Motivation
- Spezialausbildungen (u.a. Grundlagen: Hunde und ihre praktischen Einsatzmöglichkeiten: z.B. Ausbildung von Diensthunden, insbesondere artgerechte Ausbildung zum Suchhund (Vermissten-, 5 Trümmer-, Lawinensuchhund)
- Hund und Sport: Vorstellen der unpopulären Sportart „Vielseitigkeitsprüfung für Gebrauchshunde (früher: Schutzhundausbildung) insbesondere Schutzdienstausbildung - Risiko für die Allgemeinheit?, Fährtenarbeit, sportliche Unterordnung, neuere Sportarten insbesondere unter dem Blickwinkel der psychischen und physischen Aus- und Belastung des Hundes bzw. für den Hund
- Bewertung von Hilfsmitteln (Disktraining, Click and treat-Training, Wurfkette, Chemische Reize, Ultraschall, Akustische Hilfsmittel, E-Geräte, usw.)
- Ethologie: Feldstudien, Verhaltensbeobachtung, Verhaltensbeschreibung (Methoden und Techniken der Verhaltensbeobachtung und -bewertung)